



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 22. Januar 2009, 10:30 Uhr

Grußwort

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
der 15. Sitzung des Arbeitskreises „Finanzen
und Steuern“ der BIO-Deutschland

am 22. Januar 2009
in München

Inhalt

- I. Anlass und Begrüßung
- II. Bayern – führender Technologiestandort in Deutschland
- III. Technologiepolitik in Bayern
- IV. Biotechnologie und Beteiligungskapital
- V. Steuerliche Rahmenbedingungen
- VI. Schluss

Anrede:

- Sehr geehrter Herr Prof. Honold,
- sehr geehrte Mitglieder des Arbeitskreises „Finanzen und Steuern“,.
- sehr geehrte Damen und Herren.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für Finanzie- rungen

I. Anlass und Begrüßung

Ich begrüße Sie ganz herzlich und freue mich, dass diese Sitzung Ihres wichtigen Arbeitskreises heute im Bayerischen Wirtschaftsministerium stattfindet.

Wir sind auf den **direkten Austausch** mit Ihnen angewiesen, damit die Staatsregierung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Finanzierungen in der **Biotechnologiebranche** kompetent beitragen kann.

Hierzu haben Sie bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen mit allen an diesem Prozess Beteiligten durchgeführt und einen weitgehenden Austausch der unterschiedlichen Sichtweisen ermöglicht.

Ihr großes Engagement zu Finanzierungsfragen in der Biotechnologie unterstütze ich sehr. Ihr Arbeitskreis hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2005 als **Know-How-Pool** für Verbesserungsansätze von steuer- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Biotechnologie etabliert und leistet damit einen **wichtigen Beitrag zur Unterstützung unserer**

bayerischen Biotechnologie-Unternehmen.

Den besonderen Erfordernissen dieser jungen und für Bayern wichtigen Branche Rechnung zu tragen ist auch mir ein großes Anliegen.

Vor dem Hintergrund der **Finanzkrise** rücken diese Themen ganz besonders in den Vordergrund:

Anlagen in Private Equity und Venture Capital gingen im zweiten Halbjahr 2008 deutlich zurück. Leidtragende sind junge Biotechfirmen mit hohem Kapitalbedarf und langen Anlaufzeiten. Unternehmen aus dieser Branche werden künftig noch härter als bisher um eine Finanzierung kämpfen müssen.

II. Bayern - führender Technologiestandort in Deutschland

Trotz dieses gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zählt Bayern unbestritten **zu den führenden High-Tech-Standorten in Europa.**

Das gilt auch für die moderne Biotechnologie, als einer zentralen Schlüsselbranche.

Die Bayerische Staatsregierung hat für die Unterstützung der Life-Sciences in den letzten Jahren **über 500 Mio. €** eingesetzt. Diese Investitionen haben sich gelohnt:

Bayern ist Topstandort für Biotechnologie in Europa

Bayern ist heute **einer der drei Topstandorte für Biotechnologie in Europa** mit mehr als **18.000 Mitarbeitern** in über **230 Biotechnologie- und Pharma-Firmen**.

In Anzahl und Reifegrad seiner Biotechnologie-Unternehmen und hinsichtlich der Zahl der Produkte in der Pipeline ist Bayern in Deutschland mit deutlichem Abstand führend.

Das Martinsrieder Unternehmen **MediGene**, ist bisher die **einzigste deutsche Biotech-Firma mit Produkten auf dem Markt**. (Hinweis: Herr Dr. Klaue ist Finanzvorstand von MediGene und wird als Mitglied des Arbeitskreises heute zur „Bedeutung steuerlicher Verlustvorträge für die Eigenkapitalfinanzierung“ sprechen). **Zwei weitere Marktzulassungen bayerischer Biotech-Produkte** werden demnächst erwartet.

Knapp die Hälfte der deutschen börsennotierten Biotechnologie-Firmen hat ihren **Hauptsitz in Bayern**.

Und schließlich wurden im letzten Jahr zwischen drei bayerischen Biotechnologie-Firmen und Vertretern der internationalen Pharmaindustrie Kooperationsverträge mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1 Milliarde US\$ abgeschlossen.

Unser **Ziel** ist es, Bayern zum Biotechnologie-Standort **Nummer 1** in Europa zu machen.

III. Technologiepolitik in Bayern

Für Bayern ist eine zukunftsorientierte Technologiepolitik seit Jahrzehnten ein wichtiges Markenzeichen.

Förderung von angewandter Forschung, Technologie und Innovation ist ein zentrales Handlungsfeld der bayerischen Staatsregierung

- zur Stärkung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen,
- zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze

- und zur Sicherung unseres Wohlstands in der Zukunft.

In Bayern können die Life Sciences auf einer exzellenten Forschungslandschaft an Universitäten, Kliniken und Forschungseinrichtungen aufbauen.

Der **Freistaat Bayern** hat in den vergangenen Jahren enorme Mittel aus Privatisierungen gezielt für den **Ausbau von Innovation und Forschung** aufgewendet:

OZB

- Im Rahmen der **Offensive Zukunft Bayern** wurden 1,7 Mrd. € in Wissenschaft, Forschung und Zukunftsfelder der Wirtschaft investiert.

HTO

- Die **High Tech Offensive** setzte diese Linie in ausgewählten Spitzentechnologien nahtlos fort. Hierfür hat die Staatsregierung seit dem Jahr 2000 nochmals über 1,35 Mrd. € bereitgestellt.

BayernFIT

- Zuletzt haben wir im Jahr 2008 mit der **Regierungsinitiative BayernFIT – Forschung, Innovation, Technologie**

erneut insgesamt 1,5 Mrd. € zur Stärkung des Technologiestandorts Bayern eingesetzt. Erste Maßnahmen sind bereits angelaufen. Im Bereich der Life Sciences sind derzeit folgende Maßnahmen vorgesehen, die ich kurz nennen möchte:

- Aufbau eines Bayerischen Immuntherapienetzwerks in Regensburg,
- Neubau eines Forschungsgebäudes für Translationale Klinische Forschung in Erlangen,
- Neubau eines Biomedizinischen Zentrums in Martinsried,
- Unterstützung des bayerischen Gewinnerkonsortiums im BMBF-Wettbewerb „BioIndustries 2021“,
- Neubau für Demenzforschung in München,
- Errichtung eines III. Bauabschnitts im derzeit voll belegten BioPark Regensburg,
- Aufbau einer FhG-Projektgruppe Chemo- und Biosensorik in Regensburg,

- Ausbau der FhG-Projektgruppe Tumor- und Stoffwechselerkrankungen an der Uni Regensburg,
- Aufbau einer FhG-Projektgruppe Biogene Rohstoffe in Straubing,
- Aufbau einer FhG-Projektgruppe Regenerative Technologien für die Onkologie an der Uni Würzburg.
- Darüber hinaus unterstützt der Freistaat Bayern die Errichtung eines neuen Bauabschnitts West II für das erfolgreiche Innovations- und Gründerzentrum IZB in Martinsried.

Cluster Offensive

Auch mit der „**Cluster Offensive**“ setzt die Bayerische Staatsregierung die Innovations- und Modernisierungspolitik fort.

Wir wollen die **Netzwerke** zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Dienstleistern und Geldgebern in ganz Bayern **ausbauen und stärken**.

In 19 Clustern ist die Arbeit aufgenommen worden. Bisher sind in den einzelnen Clustern insgesamt **rd. 5.000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen** aktiv.

Im **Zukunftsprogramm „Bayern 2020“** haben wir dafür zusätzlich 100 Mio. Euro für die Förderung der Netzwerke bereitgestellt.

Cluster Biotechnologie

Der **Cluster Biotechnologie unter Führung von Prof. Dr. Domdey** verbindet die Biotechnologie-Regionen München, Regensburg, Würzburg, Erlangen-Nürnberg, Bayreuth und Straubing sowie andere Akteure wie das Netzwerk Life Science Bavaria von Bayern Innovativ oder den Verein zur Förderung der Weißen Biotechnologie in Bayern.

Mit dieser breit angelegten Wirtschafts- und Innovationspolitik wollen wir Bayern als **internationalen Spitzenstandort weiter stärken**.

IV. Biotechnologie und Beteiligungskapital

Die Verfügbarkeit von Beteiligungskapital für Hightech-Unternehmer ist ein Thema von zentraler wirtschaftspolitischer Bedeutung.

Bayern Kapital

Die 1995 auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung gegründete Beteiligungsgesellschaft **Bayern Kapital GmbH** leistet einen wichtigen Beitrag, um den Zugang zu Chancenkapital für junge innovative Unternehmen zu verbessern.

Clusterfonds Start-Up!

Bisher wurden 135 Mio. € investiert, für die **Zukunft** stehen über **150 Mio. €** für junge Unternehmen in ganz Bayern zur Verfügung.

Wir haben im Mai 2008 den mit **20 Mio. €** ausgestatteten **Clusterfonds Start-Up!** gestartet. Der neue Venture Capital – Fonds verbessert die Möglichkeiten der Eigenkapitalfinanzierung für innovative bayerische Firmen in der Zeitspanne zwischen der so genannten Seed-Phase bei Gründung und einer erfolgreichen Anschlussfinanzierung.

V. Steuerliche Rahmenbedingungen

Mittelstandsfreundliche Technologiepolitik beginnt bei den **steuerlichen Rahmenbedingungen**, sie beeinflussen die Finanzierungsmöglichkeiten für die Firmen und deren Forschungsintensität.

Förderung von Risikokapital- Investitionen

Der Bund ist mit dem **Gesetz zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen** (MoRaKG) zu kurz gesprungen.

Der Kreis der begünstigten Kapitalbeteiligungsgesellschaften und der Zielunternehmen, die Risikokapital erhalten sollen, ist viel zu eng gezogen.

In diesem Punkt setzten wir uns auf Bundesebene weiterhin für eine **nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen** für Venture-Kapital-finanzierte Unternehmen ein.

Mantelkauf-Problem bei Wagniskapital- Finanzierungen

Ein besonders gravierendes Beispiel für die eklatante Benachteiligung wagniskapitalfinanzierter Technologie-Unternehmen ist die jüngste Unternehmenssteuer-Reform:

Die Regelungen zum Untergang des Verlustvortrages bei Änderungen des Gesellschafterkreises (Mantelkauf-Problematik) sind so verschärft worden, dass Technologie-Unternehmen beim Einstieg von Eigenkapital-Investoren ihre Verlustvorträge verlieren können.

Zwar hat der **Bund** das Problem im Grundsatz erkannt, aber **versäumt**, eine **angemessene Lösung zu schaffen**.

Wir setzen uns beim Bund für eine rasche und breit wirksame Lösung ein. Das MoRaKG ist hier völlig untauglich.

Ich hoffe, dass im Bund nach der kommenden Bundestagswahl die Möglichkeit besteht, erforderliche Änderungen zielführend und rasch umzusetzen.

Steuerliche Forschungsförderung

Eine mittelstandsfreundliche Technologiepolitik bedeutet auch, einen möglichst **einfachen Zugang zur Förderung von FuE-Aufwand** anzubieten, mit einer möglichst geringen Selektion durch den Staat.

Deshalb werden wir die Diskussion um eine steuerliche Forschungsförderung auf Bundesebene vorantreiben.

VI. Schluss

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf und freue mich auf den Austausch der Positionen aller Anwesenden.